

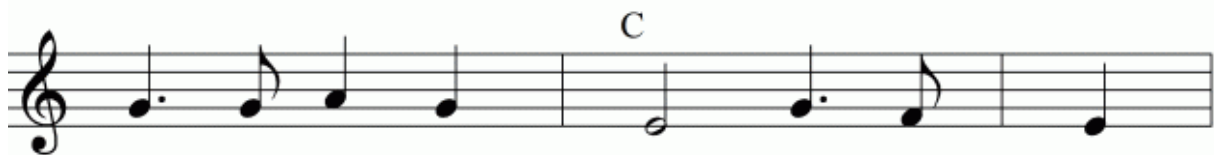
Stettfeld, mein lieb' Heimatort - Strophe 1



1. Wo sanft der Wind weit ü - ber'n Kraich - gau



weht, Kraich - gau weht, und drin im Dorf die



schöns - te Kir - che steht, Kir - che steht



Refr.: Dort wo der Katz- bach in den Kraich-bach fließt, und
Das ist die Land - schaft mei - nes Hei - mat - orts, wer



man den Blick zum Pfäl - zer Wald ge - nießt
hier in Stett - feld lebt, will nie mehr fort

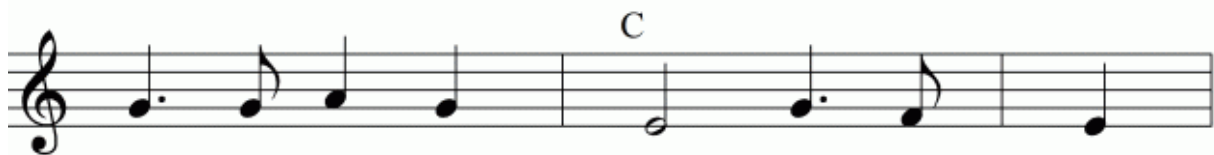
Stettfeld, mein lieb' Heimatort - Strophe 2



2. Weil es dem Herr - gott lag in sein - ner



Macht, sei - ner Macht, drum hat er di - e Stett -



fel - der wohl ge - macht, wohl ge - macht.



Da - bei war er so eif - rig und ver - zückt, da -
Refr.: Das sind die Men - schen mei - nes Hei - mat - orts, wer



rum sind die - se ihm per - fekt ge - glückt.
hier in Stett - feld lebt, will nie mehr fort

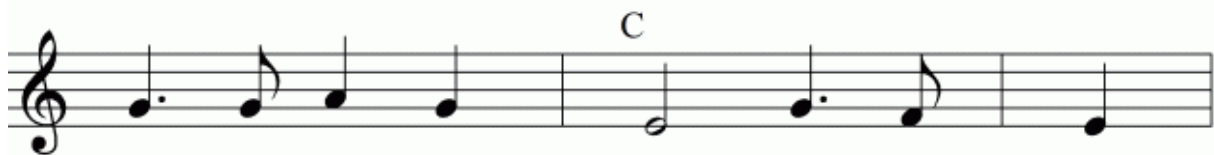
Stettfeld, mein lieb' Heimatort - Strophe 3



3. Wo Kraut - köpf sprie - ßen, präch - tig und so



groß, ja so groß, und schon die Rö - mer



fan - den's hier fa - mos hier fa - mos



Beim Gei - sen - markt sich dreht das Ka - ru - sell, und
Refr.: Dies ist Kul - tur aus mei - nem Hei - mat - ort, wer



je - der Stand ist stets an sei - ner Stell.
hier in Stett - feld lebt, will nie mehr fort

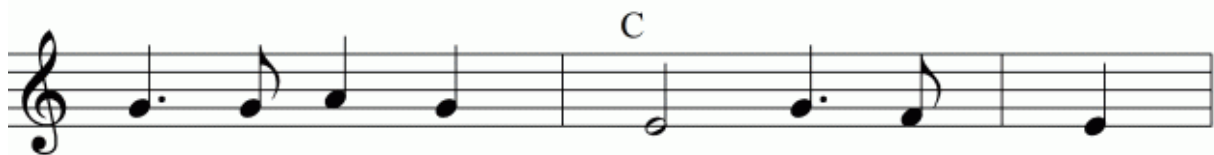
Stettfeld, mein lieb' Heimatort - Strophe 4



4. Am A - bend wenn die Son - ne un - ter -



geht, un - ter - geht, lädt die Ka - pell' den



Wan - d'rer zum Ge - bet, zum Ge - bet.



Und wenn wir träu - men, wohl - be - hüt' und sacht, da
Refr.: Das ist der Glau - be mei - nes Hei - mat - orts, wer



hält der Herr - gott ü - ber uns die Wacht.
hier in Stett - feld lebt, will nie mehr fort